

UNSERE MONATLICHE MARKTANALYSE UND POSITIONIERUNG



Stefan Kreuzkamp
Chief Investment Officer and Head
of Investment Division

IN KÜRZE

- _ Rohstoffe und Anleiherenditen haben im Februar ordentlich zugelegt.
- _ Dies hat die Aktienmärkte in der zweiten Monatshälfte belastet.
- _ Steigende Inflation und Renditen werden ein Thema bleiben, auf Jahressicht rechnen wir jedoch mit einer Beruhigung.

MARKTÜBERBLICK

Wie hätten sich Anleger wohl positioniert, die vor exakt zwölf Monaten den Verlauf der Covid-19-Pandemie richtig eingeschätzt hätten? Globale Aktien (MSCI AC World Index) waren im Februar 2020 bereits um 14 Prozent gefallen. Im März ging es noch einmal um 24 Prozent runter, bevor die anschließende Aufholjagd ein Kursplus von ganzen 30 Prozent auf Zwölfmonatssicht ermöglichte. Selbst gegenüber dem Rekordhoch von Mitte Februar 2020 haben Aktien bis heute 13 Prozent zugelegt, beim Nasdaq 100 sind es sogar 31 Prozent. Hätten besagte pandemieerfahrene Anleger mit solchen Kursständen gerechnet? Angesichts zahlreicher Lockdowns aufgrund zweiter, dritter oder vierter Ansteckungswellen, je nach Land und Perspektive? Hätten sie natürlich nicht. Zumindest dann nicht, wenn sie nicht auch gleichzeitig die Entwicklung mehrerer hochwirksamer Impfstoffe und die Hilfspakete von Regierungen und Zentralbanken vorausgesagt hätten. Womit wir auch schon bei den wichtigsten Marktakteuren des Monats Februars angelangt wären, auch wenn diese sich vielleicht mehr Einfluss gewünscht hätten. Denn das Führungspersonal sowohl der US-Federal Reserve (Fed) als auch der Europäischen Zentralbank (EZB) ließ keine Gelegenheit aus zu betonen, dass sie sich über Inflation überhaupt keine Sorgen machen würden, und überhaupt keinerlei Veranlassung sähen, vom Kurs niedriger Zinsen und massiver Anleihekäufe abzukommen.¹ Doch die Anleger schienen, die Botschaft nicht hören zu wollen. Sei es, weil selbst die Zentralbanken das wirtschaftliche Umfeld nicht so negativ malten, wie es zur Größe ihrer Hilfspakete zu passen schien, oder weil sie selbst ein optimistischeres Bild malten. Als die EZB-Chefin Ende Februar sagte, man beobachte die Entwicklung der Staatsanleiherenditen genau, konnte man sich schon die Frage stellen, was die Zentralbank denn zu tun gedenkt, wenn es wirklich mal an den Märkten kracht, oder die Industrie wirklich nur aufgrund der "financial conditions" nicht in die Puschen kommt. Nachdem sie jetzt lediglich aufgrund einer Renditeerhöhung der Bundesanleihen von minus 0,5 Prozent auf minus 0,25 Prozent bereits ihre Interventionswilligkeit betont? In einem Umfeld, in dem die Aktienindizes nahe ihren Rekordhochs notieren und der Konsens für die Eurozone für das vierte Quartal 2021 ein reales BIP-Wachstum in Höhe von 4,6 Prozent² prognostiziert?

Betrachten wir die Marktdaten vom Februar etwas genauer. Die Staatsanleiherenditen – nehmen wir exemplarisch die 10-jährigen US-Treasuries – setzten ihren seit August 2020 andauernden Anstieg fort, der sich im Februar noch einmal deutlich beschleunigte. Legten sie im Januar nur um 15 Basispunkte auf 1,05 Prozent zu, erreichten sie im Februar in der Spitze 1,62 Prozent, bevor sie den Monat bei 1,40 Prozent beendeten. Das überraschende hierbei war, dass der Renditeanstieg nicht mehr auf steigenden Inflationserwartungen beruhte³, sondern dem Anstieg der realen Komponente geschuldet war (auch wenn die aktuelle Inflation in den meisten Ländern im Februar deutlich anzog). Diesem Renditeanstieg sahen die Aktienanleger zumindest in den ersten zwei Wochen noch entspannt zu – plus 6,6 Prozent – bevor es dann in die andere Richtung ging. Es reichte dennoch für ein leichtes Plus. Besonders gut schlugen sich Europa, auch dank der Peripherie (bis auf Portugal),

¹ Siehe etwa: <https://www.federalreserve.gov/newsevents/pressreleases/monetary20210217a.htm>

² Laut Bloomberg Finance LLP, im Vorjahresvergleich.

³ Die 5Y5Y Inflationserwartungen fielen von 2,14 Prozent in der Spitze auf 1,91 Prozent zum Monatsende, während die realen 10-jährigen US-Zinsen (gemessen an den TIPS) von -1,05 Prozent auf zuletzt -0,75 Prozent stieg.

Japan und die USA, obwohl die Technologiewerte schwächelten – der Nasdaq 100 gab leicht nach. Aufgrund der sich verbessernden Wachstumserwartungen und der steigenden Zinsen liefen die Zykliker besonders gut, so auch Europas Banken mit einem Plus von 15 Prozent⁴, während Versorger, Gesundheit und (nicht-zyklischer) Konsum im Minus landeten. Die zyklischen Erholungsphantasien spiegelten sich auch bei den Rohstoffen wider. Nach einem starken Vormonat legten Kupfer und Öl ein weiteres Mal zu. Öl hat im Jahresverlauf bereits um über ein Viertel zugelegt, der MSCI AC Energy Index war mit einem Plus von 15,5 Prozent entsprechend der stärkste Aktiensektor global. Leicht steigende Realzinsen, rückläufige Inflationserwartungen und ein sich aufhellendes Konjunkturbild – das konnte nicht gut gehen für Gold, es verlor fast zehn Prozent im Februar. Anders sah es bei Kryptowährungen aus, die erneut neue Rekordstände erklommen.

AUSBLICK UND ÄNDERUNGEN

Bevor wir zum taktischen Ausblick für die einzelnen Anlageklassen kommen, wollen wir einige Entwicklungen vom Februar nicht unerwähnt lassen, die vielleicht weniger Beachtung fanden, als sie aufgrund ihrer potentiell längerfristigen Auswirkungen verdient hätten. Da sind zum einen die (zum Zeitpunkt des Schreibens nur kolportierten) Erhöhungen zumindest der Unternehmens- vielleicht aber auch der Einkommenssteuer in Großbritannien; da ist die Erhöhung des Mindestlohns durch Amerikas größten Einzelhändlers parallel zur politischen Diskussion zu dessen landesweiten Einführung; da sind die Gedanken über die Einführung einer Börsentransaktionssteuer in Chinas Sonderverwaltungszone Hongkong. Da ist aber auch die recht unverblümete Botschaft der USA, man betrachte China als strategischen Gegner, dessen technologischen Fortschritt man, so lange möglich, verhindern will. Zuletzt ist da aber auch das Desaster der Elektrizitäts- und Gasversorgung in Amerikas liberalsten (zumindest in Bezug auf diesen Teil der Infrastruktur) Bundesstaat Texas, der zwar vom Wetter ausgelöst, aber durch Unterinvestition ermöglicht wurde. Diese Erfahrung könnte zu einem Umdenken beim Thema Infrastrukturausgaben und Deregulierung in den USA nach sich ziehen. Immerhin einige Puzzleteile, die darauf schließen lassen, dass der weiteren Ausweitung der Gewinnmargen Grenzen gesetzt werden könnten. Nicht zuletzt, wenn die Staaten ihre Defizite nicht vollständig ausufern lassen wollen. Doch vorerst werden sich die Märkte auf die weitere Zinsentwicklung und die Geschwindigkeit der wirtschaftlichen Erholung konzentrieren.

ANLEIHEN

Wir bleiben bei unserer Überzeugung, dass die Inflationsschübe dieses Jahr nur temporärer Natur sein werden, und entsprechend auch die Anleiherenditen mittelfristig niedrig bleiben. Das schließt jedoch Zinsspitzen nicht aus. Die Zentralbanken werden in den kommenden Wochen einen delikaten Drahtseilakt vollführen müssen. Einerseits dürfen sie dem Markt nicht signalisieren, dass sie das Vertrauen an den Aufschwung verloren haben, aber gleichzeitig müssen sie zu erkennen geben, dass es bis auf weiteres immer noch einzelne Parameter gibt (der Arbeitsmarkt in den USA, die ominösen "financial conditions" in Europa), die weitere Interventionen rechtfertigen. Auch wenn wir ein weiteres Überschießen gerade der US-Staatsanleiherenditen nicht ausschließen können, sind wir in sämtlichen Laufzeiten wieder neutral. Auch sämtliche Bundesanleihen stehen nun auf neutral, ebenso wie Italienische Staatsanleihen, bei denen wir davon ausgehen, dass der Draghi-Willkommenseffekt sich abgenutzt hat.

Unternehmensanleihen belassen wir durch die Bank hinweg auf positiv, auch wenn wir das Potenzial für weitere Einengungen der Risikoprämie gegenüber Staatsanleihen für gering erachten. Auf neutral haben wir einzig Euro-Hochzinsanleihen, da hier die Prämieeinengung bereits so fortgeschritten ist, dass sie keinerlei Raum für Enttäuschungen (insbesondere Zahlungsschwierigkeiten einzelner Emittenten) lässt.

Auf der Währungsseite sehen wir weiter Aufwertungspotenzial des US-Dollars gegenüber dem Euro.

AKTIEN

Wir gehen davon aus – wie bereits Ende Februar geschehen – dass vor allem schnelle Schübe der Anleiherenditen Aktienanleger nervös machen dürften. Insbesondere, wenn sich dies über die Realrenditen, und nicht die Inflationserwartungen manifestiert. Die Leidtragenden solcher Schübe sind die klassischen defensiven Sektoren wie Versorger, Gesundheit und nicht-zyklischer Konsum. Aber auch Wachstumswerte, insbesondere, wenn sie derzeit noch Verluste schreiben. Wir nehmen keine taktischen Änderungen im Aktienbereich vor und verfolgen weiter die zweigleisige Strategie, in der wir Technologiewerte

⁴ Stoxx 600 Banken

und ausgesuchte zyklische Werte bevorzugen. Auch wenn Europa, insbesondere Deutschland, von einer anziehenden Weltkonjunktur besonders profitieren sollte, haben viele Einzelwerte des Dax mit Einzelproblemen zu kämpfen. Wir bevorzugen daher Werte aus der zweiten Reihe.

ALTERNATIVE ANLAGEN

Trotz des starken Ölpreisanstiegs der vergangenen Woche denken wir, dass es weiteres Potenzial nach oben gibt. Dieses zu heben, dürfte auch im Sinne Saudi Arabiens sein, dass sich in den vergangenen Monaten als flexibelster Anbieter gezeigt hat, der seine Fördermenge jederzeit der Nachfrage und den Preisen anpasst. Doch falls einige der anderen Anbieter ihre Produktion im Vorfeld einer stärkeren wirtschaftlichen Erhöhung zunehmend ausbauen sollten, könnte dies kurzfristig wieder Preisdruck erzeugen. Bei Metallen sehen wir nach wie vor die Gefahr, dass eine Verlangsamung der chinesischen Investitionsgeschwindigkeit den Industriemetallen kurzfristig zusetzen könnte. Mittelfristig sollten Industriemetalle sich jedoch weiter besser schlagen als Edelmetalle.

DIE MULTI-ASSET-PERSPEKTIVE

Die Ausgangslage hat sich in den vergangenen Wochen nicht wesentlich verändert. Wir behalten eine leichte Präferenz für Risiko bei und sind weiterhin vorsichtig bei Staatsanleihen, insbesondere jenen von mittel- bis langfristiger Laufzeit. Aufgrund hoher Bewertungen bei unseren favorisierten Anlageklassen Aktien und Unternehmensanleihen empfehlen sich jetzt jedoch Absicherungsgeschäfte, insbesondere angesichts der durch die Inflations- und Renditesprünge ausgelösten Nervosität der Anleger.

ANLEIHEN

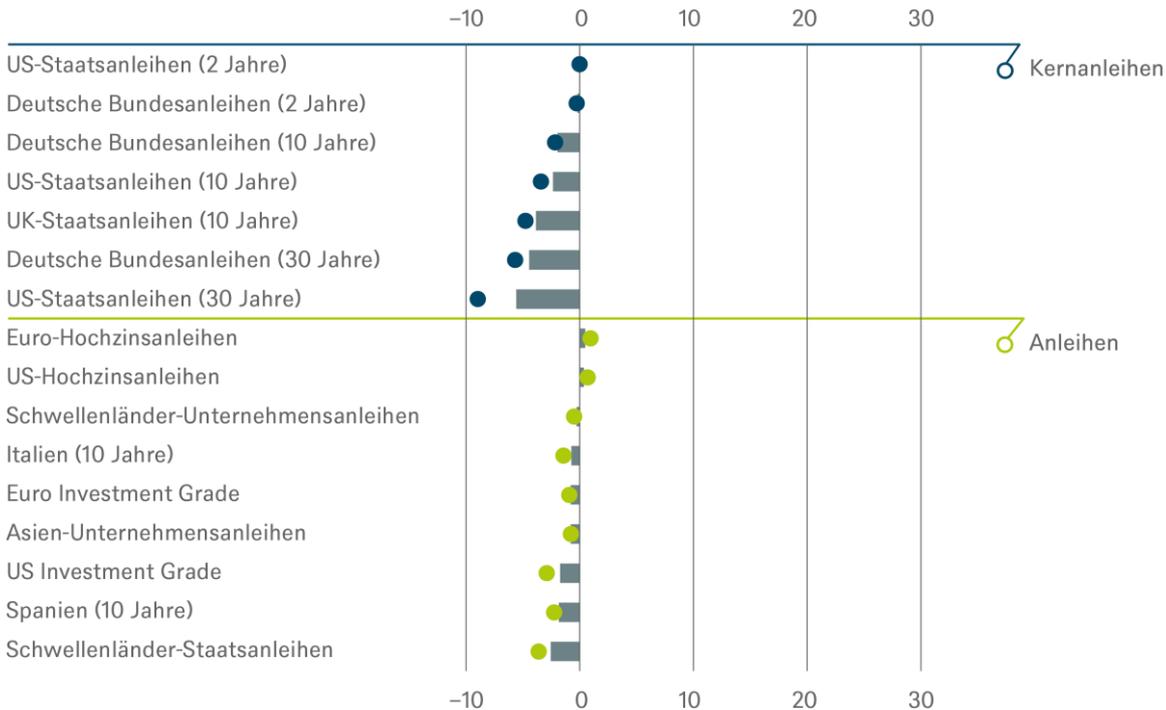
Auch wenn wir sie untergewichten würden, sind Staatsanleihen nicht aus ausgewogenen Portfolios wegzudenken. Wir präferieren US-Treasuries gegenüber Bundesanleihen, da man den (gestiegenen) Renditevorteil derzeit recht günstig gegen Währungsschwankungen absichern kann. Bei Unternehmensanleihen präferieren wir Euro-Hochzinsanleihen und Schwellenländer-Hochzinsanleihen in Hartwährung gegenüber deren Varianten mit Investmentgradestatus und US-Hochzinsanleihen.

AKTIEN

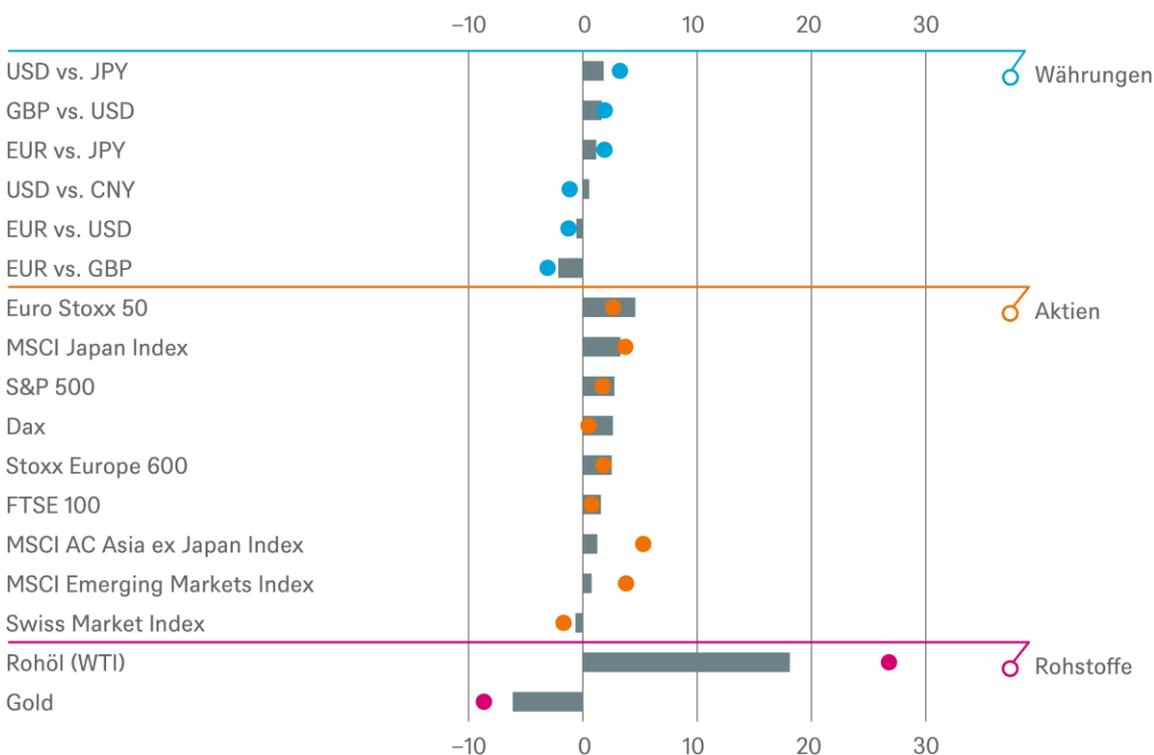
Bei Aktien bleiben unsere favorisierten Regionen die Schwellenländer, die USA und die Schweiz. Dafür mögen wir Großbritannien jetzt etwas weniger und die Eurozone etwas mehr. Aus Sektorsicht setzen wir auf die zwei Themen Wachstum / Qualität einerseits und Zykliker / Substanz andererseits. Während graduelle, inflationsgetriebene Renditeausweitungen von Rentenpapieren positiv für Aktien sind, sind steigende Realzinsen von Nachteil. Trotz des kürzlichen Anstiegs fühlen wir uns hier noch wohl, insbesondere da US-Realrenditen weiterhin negativ sind.

RÜCKBLICK AUF WICHTIGE ANLAGEKLASSEN

Gesamtertrag seit Jahresbeginn und im vergangenen Monat



■ Wertentwicklung im Februar, in % ● Wertentwicklung seit Jahresanfang 2021, in %



■ Wertentwicklung im Februar, in % ● Wertentwicklung seit Jahresanfang 2021, in %

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Quellen: Bloomberg Finance L.P., DWS Investment GmbH; Stand: 28.02.2021

TAKTISCHE UND STRATEGISCHE SIGNALE

Die folgende Übersicht veranschaulicht unsere kurz- und langfristige Positionierung.

ANLEIHEN

| Rates | 1 bis 3 Monate | bis März 2022 | Spreads | 1 bis 3 Monate | bis März 2022 |
|--------------------------------------|----------------|---------------|--|----------------|---------------|
| US-Staatsanleihen (2 Jahre) | ● | ● | Spanien (10 Jahre) ¹ | ● | ● |
| US-Staatsanleihen (10 Jahre) | ● | ● | Italien (10 Jahre) ¹ | ● | ● |
| US-Staatsanleihen (30 Jahre) | ● | ● | US-Investment-Grade-Anleihen | ● | ● |
| Deutsche Bundesanleihen (2 Jahre) | ● | ● | US-Hochzinsanleihen | ● | ● |
| Deutsche Bundesanleihen (10 Jahre) | ● | ● | EUR-Investment-Grade-Anleihen ¹ | ● | ● |
| Deutsche Bundesanleihen (30 Jahre) | ● | ● | EUR-Hochzinsanleihen ¹ | ● | ● |
| UK-Staatsanleihen (10 Jahre) | ● | ● | Asien-Unternehmensanleihen | ● | ● |
| Japanische Staatsanleihen (2 Jahre) | ● | ● | Schwellenländer-Unternehmensanleihen | ● | ● |
| Japanische Staatsanleihen (10 Jahre) | ● | ● | Schwellenländer-Staatsanleihen | ● | ● |
| Besicherte und spezielle Bonds | 1 bis 3 Monate | bis März 2022 | Währungen | 1 bis 3 Monate | bis März 2022 |
| Covered Bonds ¹ | ● | ● | EUR vs. USD | ● | ● |
| US-Kommunalanleihen | ● | ● | USD vs. JPY | ● | ● |
| US-Mortgage-Backed-Securities | ● | ● | EUR vs. JPY | ● | ● |
| | | | EUR vs. GBP | ● | ● |
| | | | GBP vs. USD | ● | ● |
| | | | USD vs. CNY | ● | ● |

AKTIEN

| Regionen | 1 bis 3 Monate ² | bis März 2022 | Sektoren | 1 bis 3 Monate ² |
|--|-----------------------------|---------------|--|-----------------------------|
| USA ³ | ● | ● | Basiskonsumgüter ¹² | ● |
| Europa ⁴ | ● | ● | Gesundheit ¹³ | ● |
| Eurozone ⁵ | ● | ● | Kommunikationsdienstleistungen ¹⁴ | ● |
| Deutschland ⁶ | ● | ● | Versorger ¹⁵ | ● |
| Schweiz ⁷ | ● | ● | Zyklische Konsumgüter ¹⁶ | ● |
| Vereinigtes Königreich (UK) ⁸ | ● | ● | Energie ¹⁷ | ● |
| Schwellenländer ⁹ | ● | ● | Finanzwerte ¹⁸ | ● |
| Asien ex Japan ¹⁰ | ● | ● | Industrie ¹⁹ | ● |
| Japan ¹¹ | ● | ● | Informationstechnologie ²⁰ | ● |
| Anlagestil | 1 bis 3 Monate | | Grundstoffe ²¹ | ● |
| Nebenwerte USA ²³ | ● | | Immobilien ²² | ● |
| Nebenwerte Europa ²⁴ | ● | | | |

ALTERNATIVE ANLAGEN

| Alternative Anlagen | 1 bis 3 Monate | bis März 2022 |
|--|----------------|---------------|
| Rohstoffe ²⁵ | ● | ● |
| Öl (WTI) | ● | ● |
| Gold | ● | ● |
| Infrastruktur | ● | ● |
| Immobilien (gelistet) | ● | ● |
| Immobilien (nicht-gelistet) APAC ²⁶ | | ● |
| Immobilien (nicht-gelistet) Europa ²⁶ | | ● |
| Immobilien (nicht-gelistet) USA ²⁶ | | ● |

¹ Spread bezogen auf deutsche Bundesanleihen, ² Relativ zum MSCI AC World Index (nur für die taktischen Signale), ³ S&P 500, ⁴ Stoxx Europe 600, ⁵ Euro Stoxx 50, ⁶ Dax, ⁷ Swiss Market Index, ⁸ FTSE 100, ⁹ MSCI Emerging Markets Index, ¹⁰ MSCI AC Asia ex Japan Index, ¹¹ MSCI Japan Index, ¹² MSCI AC World Consumer Staples Index, ¹³ MSCI AC World Health Care Index, ¹⁴ MSCI AC World Communication Services Index, ¹⁵ MSCI AC World Utilities Index, ¹⁶ MSCI AC World Consumer Discretionary Index, ¹⁷ MSCI AC World Energy Index, ¹⁸ MSCI AC World Financials Index, ¹⁹ MSCI AC World Industrials Index, ²⁰ MSCI AC World Information Technology Index, ²¹ MSCI AC World Materials Index, ²² MSCI AC World Real Estate Index, ²³ Russell 2000 Index relativ zum S&P 500, ²⁴ Stoxx Europe Small 200 relativ zum Stoxx Europe 600, ²⁵ Relativ zum Bloomberg Commodity Index, ²⁶ Langfristige Investitionen

LEGENDE

Taktische Sicht (1 to 3 Monate)

- _ Die taktische Sicht basiert auf der Kursentwicklung der Anleihen.
- _ ● Positiver Ausblick
- _ ● Neutraler Ausblick
- _ ● Negativer Ausblick

Strategische Sicht bis März 2022

- _ Bei Staatsanleihen basiert die strategische Sicht auf der Kursentwicklung der Anleihen.
- _ Bei Unternehmensanleihen, besicherten und speziellen Bonds sowie Schwellenländer-Anleihen in US Dollar beziehen sich die Signale auf einen optionsadjustierten Spread zu US-Staatsanleihen. Bei in Euro denominierten Anleihen handelt es sich um den Spread zu Bundesanleihen. Die Entwicklung des Spread sowie die Zinsentwicklung bei Staatsanleihen beeinflussen den Anleihewert. Investoren, die rein von der Entwicklung des Spread profitieren wollen, müssen sich gegen das Zinsänderungsrisiko absichern.
- _ Die Farben signalisieren das Ertragspotenzial für Long-Only-Investoren.
- _ ● Positives Ertragspotenzial
- _ ● Die Gewinnchancen, aber auch das Verlustrisiko sind eher begrenzt
- _ ● Negatives Ertragspotenzial

GLOSSAR

Bloomberg Commodity Index

Index, der die Wertentwicklung von 23 Rohstoffen über die entsprechenden Terminkontrakte abbildet

Britisches Pfund (GBP)

Offizielle Währung des Vereinigten Königreichs, auch als Pfund Sterling bezeichnet

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einer Volkswirtschaft erwirtschaftet werden

Chinesischer Yuan (CNY)

Geldeinheit der chinesischen Währung Renminbi (RMB)

Dax

Marktkapitalisierungsgewichteter Index, der sich aus den 30 wichtigsten notierten Unternehmen Deutschlands zusammensetzt; im Gegensatz zu den meisten anderen Indizes ist der Dax ein Performanceindex, der Dividendenzahlungen beinhaltet

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Alternative Anlagen sind mit diversen Risiken behaftet, nicht unbedingt für jeden Anleger geeignet und für jedes Portfolio verfügbar. Quelle: DWS Investment GmbH

Defensive Aktien

Aktie von einem Unternehmen mit vergleichsweise gleichbleibenden Erträgen, unabhängig vom Wirtschaftsklima.

Dollar (USD)

Währungseinheit der USA

Euro (EUR)

Währung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Euro Stoxx 50

Index, welcher die Entwicklung von 50 Standardaktien in der Eurozone abbildet

Europäische Zentralbank (EZB)

Zentralbank der Eurozone

Euroraum (Eurozone)

Umfasst die 19 Staaten der EU, in denen der Euro gesetzliches Zahlungsmittel ist: Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien

FTSE 100

Aktienindex, der die Aktien der nach Marktkapitalisierung 100 größten Unternehmen an der London Stock Exchange abbildet

Gewinnmarge

Gewinn in Relation zum Umsatz in Prozent

Gilts

Britische Staatsanleihen

Hartwährung

Währung, die als wertbeständig gilt und frei konvertierbar ist

Hochzinsanleihen (High Yield)

Werden von Emittenten mit schlechter Bonität emittiert und bieten in der Regel eine vergleichsweise hohe Verzinsung

Inflation

Nachhaltiger Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Preisniveaus

Investment-Grade-Anleihen (IG-Anleihen)

Englischer Oberbegriff für jene Anleihen, die von Kredit-Ratingagenturen als wenig ausfallgefährdet eingeschätzt werden, und somit mindestens eine mittlere Bonität genießen

Japanischer Yen (JPY)

Japanische Währung

JGB

Kurzform für japanische Staatsanleihen („Japanese Government Bonds“)

MSCI AC Asia ex Japan Index

Aktienindex, der große und mittelgroße börsennotierte Unternehmen in zwei Industrie- und acht Schwellenländern Asiens unter Ausschluss von Japan abbildet

MSCI AC World Communication Services Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Kommunikationsdienstleistungs-Sektor (engl. "communication services") zugeordnet werden

MSCI AC World Consumer Discretionary Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Zyklische-Konsumgüter-Sektor (engl. "consumer discretionary") zugeordnet werden

MSCI AC World Consumer Staples Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Basiskonsumgüter-Sektor (engl. "consumer staples") zugeordnet werden

MSCI AC World Energy Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Energie-Sektor (engl. "energy") zugeordnet werden

MSCI AC World Financials Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Finanzwerte-Sektor (engl. "financials") zugeordnet werden

MSCI AC World Health Care Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Gesundheits-Sektor (engl. "health care") zugeordnet werden

MSCI AC World Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 24 Schwellenländern enthält

MSCI AC World Industrials Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Industrie-Sektor (engl. "industrials") zugeordnet werden

MSCI AC World Information Technology Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Informationstechnologie-Sektor (engl. "information technology") zugeordnet werden

MSCI AC World Materials Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Grundstoffe-Sektor (engl. "materials") zugeordnet werden

MSCI AC World Real Estate Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Immobilien-Sektor (engl. "real estate") zugeordnet werden

MSCI AC World Utilities Index

Aktienindex, der Unternehmen mit großer und mittlerer Marktkapitalisierung aus 23 Industrie- und 26 Schwellenländern enthält, welche dem Versorger-Sektor (engl. "utilities") zugeordnet werden

MSCI Emerging Markets Index

Aktienindex, der große und mittelgroße notierte Unternehmen aus 23 Schwellenländern abbildet

MSCI Japan Index

Aktienindex, der große und mittelgroße notierte Unternehmen Japans abbildet

Nasdaq-100

Aktienindex, in dem die 100 größten am Nasdaq Stock Market gelisteten Unternehmen enthalten sind.

Peripherie

Länder der Eurozone, die in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung den Ländern Kerneuropas (wie Deutschland oder die Niederlande) hinterherhinken. Neben Irland und Portugal sind dies ans Mittelmeer grenzende Länder wie Griechenland, Italien und Spanien

Real

Reale Werte sind inflationsbereinigt

Russell 2000 Index

US-amerikanischer Nebenwerteindex, der die 2.000 kleineren Werte des Russell-3000-Index abbildet

S&P 500

Marktkapitalisierungsgewichteter Index, der die 500 führenden börsennotierten Unternehmen der USA abbildet

Schwellenländer (Schwellenmärkte)

Länder auf dem Weg zur Industrialisierung

Spread

Renditedifferenz als Indikator für das erhöhte Risiko eines Investments im Vergleich zu Anlagen bester Bonität

Staatsanleihen

Staatsanleihen sind Anleihen die von einem Staat herausgegeben werden.

Stoxx Europe 600

Aktienindex europäischer Unternehmen aus dem Large-, Mid- und Small-Cap-Segment

Stoxx Europe Small 200

Index, der 200 Unternehmen mit kleiner Marktkapitalisierung aus 17 europäischen Nationen abbildet

Substanzaktien

Substanzaktien sind Aktien von Unternehmen, die zu Preisen gehandelt werden, die nahe ihrem Buchwert liegen und daher billiger sind als der Marktdurchschnitt für diese Kennzahl

Swiss Market Index (SMI)

Bedeutendster Aktienindex der Schweiz, umfasst die 20 liquidesten und größten Unternehmen aus den Large- und Mid-Cap-Segmenten

Unternehmensanleihe

Ist eine Anleihe eines emissionsfähigen Unternehmens. Diese Schuldverschreibungen sind eine Alternative zur herkömmlichen Kreditaufnahme bei Banken und stellen den Zugang zu Liquidität sicher

US Federal Reserve (Fed)

Zentralbank der USA

US Treasuries

US-amerikanische Staatsanleihen

Wachstumsaktien

Wachstumsaktien sind Aktien von Unternehmen, die voraussichtlich für einen bestimmten Zeitraum deutlich stärker als der Marktdurchschnitt wachsen werden

West Texas Intermediate (WTI)

Eine Rohöl-Sorte, die als Benchmark für den Ölpreis herangezogen wird

Zentralbank

ist für die Geld- und Währungspolitik eines Währungsraums verantwortlich

Zyklische Sektoren

Zyklische Sektoren sind solche, die von einem Aufschwung im wirtschaftlichen Zyklus besonders profitieren.

WICHTIGE HINWEISE

Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung.

DWS ist der Markenname unter dem die DWS Group GmbH & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften ihre Geschäfte betreiben. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die Kunden Produkte oder Dienstleistungen der DWS anbieten, werden in den entsprechenden Verträgen, Verkaufsunterlagen oder sonstigen Produktinformationen benannt.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar.

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Wertentwicklungen der Vergangenheit, [simuliert oder tatsächlich realisiert], sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung solcher Empfehlungen. Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.

DWS Investment GmbH 2020 Stand: 03.03.2021

Bei Zitaten wird um Quellenangabe gebeten.

Herausgeber: DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, Deutschland

Stand: 03.03.2021; 080521_3 (03/2021)